



Stiebsdorfer See

5 Töpferort

Die Tonvorkommen der Gegend waren auch der Grund dafür, dass sich in Crinitz zahlreiche Töpfergesellen ansiedelten. Im 19. Jahrhundert gab es 11 Töpfereien und Ziegeleien – und immer noch prägen die hohen Schornsteine der Betriebe das Ortsbild. Sieben kleine Betriebe produzieren bis heute Gebrauchs- und Zierkeramik. Das 1912 gegründete Keramikwerk machte sich mit der Herstellung von Blumentöpfen und Keramikrohren europaweit einen Namen. Das Werk baut heute nur in geringem Umfang im Naturschutzgebiet „Gahroer Buchheide“ den Ton ab. Um Wasserhaushalt und Arteninventar nicht zu gefährden, ist das Abbaugelände begrenzt. Jährlich im April bieten 80 Töpfer aus ganz Deutschland beim Crinitzer Töpfermarkt ihre handgefertigte Keramik an und locken zahlreiche Gäste in den sonst ruhigen Ort. Dann schnauft auch die Museumseisenbahn über den Landrücken und wendet im Töpferdorf. Denn in Crinitz endet die Eisenbahnlinie, die bis nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges Finsterwalde mit Luckau verband. Angeblich sollte diese Strecke über Fürstlich Drehna verlaufen, was Carl Wätjen (1877–1928 Schlossherr von Fürstlich Drehna) verhinderte, um sein Jagdrevier zu erhalten.



Töpfermarkt Crinitz



Ermit



Reste einer Futterhütte



Ringelnatter

6 Gepflegtes Jagdrevier

Carl Wätjens Jagdpassion ist es zu verdanken, dass mancherorts recht alte Laubbäume Abwechslung und Vielfalt in die von Kiefern dominierten Forsten bringen. Unter seiner Herrschaft wurden Laub- und Mischwälder angepflanzt, Bäume erst mit höherem Alter gefällt und alte Eichen verschont. Malerische alte Eichen säumen heute einige Waldwege – fast wie im Landschaftspark. Sie sind nicht nur hübsch anzusehen, sondern wichtiger Lebensraum, z.B. für Pilze und Höhlenbewohner, wie Fledermaus und Eremit. Letzterer ist ein sehr seltener schwarzer Käfer, den man kaum zu Gesicht bekommt; die flugfähigen Männchen leben nur drei Wochen lang, die Weibchen drei Monate. Wätjen ließ auch einen Tiergarten für Hirsche einzäunen – das ist manchen Landkarten (dem Namen nach) zu entnehmen. Von seinen Futter- und Jagdhütten sind noch Reste auffindbar.

7 Ursulas Lieblingsplatz

Auf einer Lichtung im Wald liegt Babben. Der kleine Ort gehörte zur Drehnaer Herrschaft, die auch hier ihre Spuren hinterließ. So ist der Ursulagrund nach Wätjens erster Frau benannt, die das romantische Tal zu ihrem Lieblingsplatz auserkoren hatte. Durch einen dunklen Fichtenwald schlängelt sich ein kleiner Pfad zu zwei Pyramiden aus Feldsteinen, die an die Familie erinnern. Brücken queren ein schmales Bachbett, welches jedoch meist trocken ist. In Ortsnähe wird das Wasser in mehreren kleinen Teichen und dem Naturschwimmbad zurückgehalten. Hier kann man baden und campen, aber auch Amphibien, Fische und Libellen beobachten. Mit etwas Glück sind die Ringelnatter oder der Eisvogel bei der Jagd anzutreffen. Im angrenzenden Wald sorgen wechselnde Bestände von Kiefern, Traubeneichen, Lärchen, Wacholder und Buchen für eine reizvolle Kulisse



Tannenbusch Groß Mehßow



Teich in Groß Mehßow



Gagelstrauch

für Wanderungen. Hier kommt vereinzelt der kleine Raufußkauz vor, der Höhlen in alten Bäumen bewohnt und im ausklingenden Winter seine Balzrufe durch den nächtlichen Wald hallen lässt.

8 Pseudotannen-Dickicht

Die Niederlausitzer Tieflandsfichte ist in der Region heimisch, wurde an ihren wenigen Standorten wie dem Ursulagrund also nicht angepflanzt. Sie ist Namensgeber für den „Tannenbusch“ Groß Mehßow. (Wenn in der Gegend von Tanne und vom weihnachtlichen Tannenbaum die Rede ist, handelt es sich meist um die Fichte.) Die Fichtenbestände sind Lebensraum für die markanten Fichtenkreuzschnäbel und Gimpel sowie Winter- und Sommergoldhähnchen – unsere kleinsten heimischen Vögel. Im Nadeldickicht sind diese Arten jedoch schwer zu entdecken.

9 Teichlandschaft

Naturgenuss ermöglicht die Teichlandschaft am Rand von Groß Mehßow. Bänke am Ufer und Wege zwischen den Teichen lenken den Blick auf die Wasserflächen. Froschkonzert und „Schwanentanz“ gibt es zu passender Jahreszeit kostenlos. Wenn zum Abfischen das Wasser abgelassen wird, kommen zahlreiche Großmuscheln ans Licht. Sie sind Grundlage für das Vorkommen der FFH-Fischart Bitterling. Dieser Fisch überlässt seine Brut dem Schutz der Schalentiere und sorgt im Gegenzug für die Verbreitung der Muschellarven.

10 Seltenes Gewächs

Am Sandteich-Moor ist eine andere Besonderheit zu entdecken: der Gagelstrauch. Anfang April zaubern zahlreiche aufrechte Zäpfchen einen kupferfarbenen Farbschimmer auf die unscheinbaren kleinen Sträucher, die sonst nur in deutschen Küstenregionen und nördlicheren Gefilden vorkommen. Die Blätter wurden früher we-



Sandteich



Rotbauchunke



Drehnaer See

gen ihres Lorbeeraromas zum Würzen von Speisen und als Mottenmittel genutzt.

Beim Spaziergang um das Moor und den Sandteich kann man Wildschweinen und Kranichen begegnen oder Fisch- und Seeadler bei der Nahrungssuche beobachten. Karpfen, Hecht und Zander tummeln sich im Wasser – der Teich wird von der Ökologischen Teichwirtschaft Fürstlich Drehna zur Fischzucht genutzt. Seit 1750 ist die Fischzucht durch die Drehnaer Herrschaft belegt. Unter Lynar wurden 36 Teiche bewirtschaftet – für den Eigenbedarf und den Verkauf bis nach Berlin.

11 Kulisse für Konzerte

Weniger als einen Kilometer entfernt vom Sandteich liegen die Tugamer (Fisch-) Teiche. Hier geben Rotbauchunken und Laubfrösche im Frühsommer beeindruckende Konzerte, während Wasserfledermäuse übers Wasser huschen. Die Karpfenkinderstube lockt Fischadler, Graureiher und Kormorane an.

12 Neuer Erholungsraum

Dem Bergbau verdankt Fürstlich Drehna den See am Ortsrand. Leider musste für den Kohleabbau 1979 die Wüste Kirche, die Reste eines Kirchenbaus aus dem 15. Jahrhundert, weichen. Der nachgebildete Grundriss westlich des Sees vermittelt einen Eindruck der einst beliebten Ruine – wenn auch nicht am historischen Standort. Der Drehnaer See ist mehr als 200 Hektar groß und zwischen zwei und 25 Metern tief. Sein Wasser war lange Zeit sehr sauer. Die Lebensbedingungen für Pflanzen und Tiere haben sich erst durch Bekalkung ab Ende 2013 grundlegend verbessert. Nun bleibt es spannend, welche Arten sich einstellen werden. Allerdings müssen Erholungssuchende noch ein wenig Geduld haben, denn erst nach Abschluss der Sanierungen können sie den See – wie vorgesehen – für sich beanspruchen.

Naturpark Niederlausitzer Landrücken Verwaltung
Naturpark-Info im Alten Gärtneriehaus
Alte Luckauer Straße 1
15926 Luckau OT Fürstlich Drehna
Tel.: 03 53 24 30 50
E-Mail: np-niederlausitzer-landruecken@lugv.brandenburg.de
www.niederlausitzer-landruecken-naturpark.de

Kultur- und Heimatverein Fürstlich Drehna
Führungen durch Landschaftspark, historischen Ort und Bockwindmühle
Kultur- und Heimatverein - Kulturerbe Fürstlich Drehna e.V.
Alte Luckauer Straße 8
15926 Luckau OT Fürstlich Drehna
Tel.: 03 53 24 3 86 51
www.fuerstlichdrehna.info

Ökologische Teichwirtschaft Fürstlich Drehna GbR
Fischverkauf – Ladenöffnungszeiten:
Okt. bis Ostern, freitags 10–15 Uhr
sonst auf Bestellung
Alte Calauer Straße 21 a
15926 Luckau OT Fürstlich Drehna
Tel.: 03 53 24 3 85 19



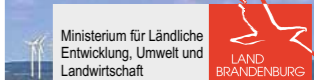
Besucherdinformation

Heimatverein Crinitz
Heimatstube
Hauptstraße 82
03246 Crinitz
Tel.: 03 53 24 30 35 90
www.heimatverein-crinitz.de

Niederlausitzer Museumseisenbahn
Kleinbahnen 26
03249 Sonnewalde
Tel.: 0 35 31 5 07 55 66
www.niederlausitzer-museumseisenbahn.de

Lectric-Tandem Tours
Elektro-Fahrradvermietung
Groß Mehßow 40 a
03205 Calau
Tel.: 03 54 35 41 45
www.lectric-tandem.de

Touristinformation, Zimmervermittlung: Tourismusverband Niederlausitzer Land e.V.
Nonnengasse 1/Kulturkirche
15926 Luckau
Tel.: 0 35 44 30 50
www.niederlausitz.com



Herausgeber: Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg
Redaktion: Naturpark Niederlausitzer Landrücken im Landesamt für Umwelt
Gesamtgestaltung: ProLineConcept Beate Schubert, Berlin
Fotos: R. Donat, C. Donat, R. Frank (Titelfoto)
Geobasisdaten: © GeoBasis-DE/LGB, 2015
Druck: Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg
Diese Publikation ist auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.
1. Auflage 2016



Unterwegs um Fürstlich Drehna

Nationale
Naturlandschaften



Der Naturpark Niederlausitzer Landrücken gehört zu den „Nationalen Naturlandschaften“, der Dachmarke der deutschen Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks, getragen von EUROPARC Deutschland e.V. www.europarc-deutschland.de

Naturpark
Niederlausitzer
Landrücken





Unterwegs um Fürstlich Drehna

1 Historisches Pflaster

Wer nach einem Spaziergang durch den malerischen Landschaftspark und um das Wasserschloss, nach dem Schlendern über das historische Kopfsteinpflaster und nach der Einkehr in eines der historischen Gebäude Fürstlich Drehna noch nicht verlassen muss, sollte die Umgebung des Ortes erkunden. Denn die hat durchaus ihren Reiz. Die Eiszeiten, die Herrschaften von Drehna und zuletzt der Tagebau haben die Landschaft geprägt und ein abwechslungsreiches Mosaik aus Wiesen und Äckern, Wäldern und Forsten, Teichen und Bergbauseen geschaffen. Zu Fuß oder mit dem Rad kann man, den Wald- und Feldwegen in die Natur folgend, herrlich entspannen.



Schloss Fürstlich Drehna

2 Wein und Weinblick

Schon vom Landschaftspark aus ist der Drehnaer Weinberg etwa zwei Kilometer westlich zu entdecken. Die Witwe des Grafen Promnitz, Herzogin von Sachsen-Weißfels (1715–1726 auf Drehna), ließ im 18. Jahrhundert auf dessen Südseite Wein anbauen, der in guten Jahren 8.000 Liter „Most“ brachte. Allerdings war der Wein nicht sonderlich begehrt; er schmeckte sauer. Und so wurde der Rebbau Mitte des 19. Jahrhunderts bereits wieder aufgegeben. Stattdessen kulti-



Drehnaer Weinberg



Schellente



Gahroer Buchheide

vierte man Obstbäume. Doch die noch erkennbaren Terrassen erinnern an die einstige Nutzung.

1985 verschwand der Ostteil der markanten Erhebung durch den Braunkohletagebau. Der Rest des Weinbergs steht heute unter Naturschutz; insbesondere am Südhang hatten sich aufgrund der Wärme begünstigten Lage und der Weinbergs- und Ackernutzung seltene Pflanzenarten angesiedelt. Seit dem 19. Jahrhundert besuchten bedeutende Niederlausitzer Floristen den Weinberg und schwärmten vom Pflanzenreichtum.

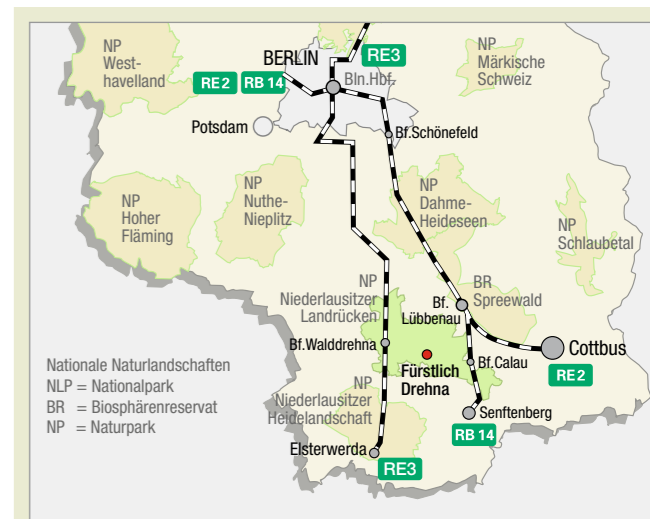
Nach Norden hin erstreckt sich ein Rotbuchenwald mit etwa 150 Jahre alten Bäumen, der seit der Unterschutzstellung der natürlichen Entwicklung ohne wirtschaftliche Nutzung überlassen bleibt. Am nordöstlichsten Punkt des Weinbergs öffnet sich ein atemberaubender Ausblick über die Seen, Forsten und Sandflächen der Bergbaufolgelandschaft bis nach Luckau.

3 Stiller See

Am Fuße des Weinberges ruht der Stiebsdorfer See. Er ist aus einem Tagebaurestloch entstanden und erinnert an das gleichnamige abgebagerte Dorf. Das Wasser ist sehr sauer, was die Ansiedlung von Pflanzen und Tieren erschwert. Hin und wieder sind Schellenten auf dem See zu beobachten. Sie ernähren sich von kleinen Wasserinsekten. Die fast weißen Uferböschungen sind ebenfalls von Spezialisten bewohnt. Das macht den See für den Naturschutz interessant.

4 Buchenwald-Relikt

Eindrucksvoll ist auch die Gahroer Buchheide zwischen Crinitz und Gahro etwas abseits der Route „Fürstlich Drehna“. Nach der Eiszeit abgelagertes toniges Material und ein kühlfeuchtes Lokalklima am Nordhang des Niederlausitzer Landrückens waren Grundlage für das natürliche Vorkommen eines der wenigen größeren Rotbuchenbestände der Niederlausitz.



Anfahrt nach Fürstlich Drehna

Es empfiehlt sich die Anreise per PKW, z. B. über die A 13 Abfahrt Calau/Bathow. Die nächsten Bahnhöfe befinden sich in Calau (RB 14), Lübbenau (RE 2) und Walddrehna (RE 3). Verkehrsauskünfte: VBB-InfoCenter 0 30 25 41 41 41, www.vbb.de

Informationen zu den Routen

- Lokale Wanderwege:**
- Fürstlich Rundweg „Fürstlich“**
Länge: 24 km
Wegebeschaffenheit: überwiegend Ortsverbindungsstraßen sowie asphaltierte Radwege und Waldwege
 - Fürstlich Rundweg „Fürstlich“**
Länge: 6 km
Wegebeschaffenheit: Wald- und Feldwege

Überregionale Radwanderwege

Durch Fürstlich Drehna verlaufen die Kranich- und die Niederlausitzer Bergbautour, der Pückler-Radweg sowie die Radtour Historische Stadtkerne Nr. 6. Diese sind aber nicht in der Karte enthalten.